



SPD-Fraktion im  
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im  
Rat der Stadt Dortmund

An die  
lokalen Medien

22.05.05

Maßnahmen zur CO<sup>2</sup>-Minderung

Presseerklärung

Die CO<sup>2</sup>-Bilanz 2003 zum Stand des Klimaschutzes in Dortmund und die zugleich siebte Fortschreibung zum Energieversorgungskonzept von 1998 macht sowohl Fortschritte als auch Defizite deutlich. So sind die pro-Kopf-Emissionen seit 1994 erheblich gesunken, haben noch nicht das bundesdurchschnittliche Niveau erreicht. Defizite konstatiert die Verwaltung insbesondere bei der Wärmeversorgung durch regenerative Energien und bei der Versorgung mit Strom durch Kraft-Wärme-Kopplung. Der regenerative Stromanteil muss bis 2010 deutlich gesteigert werden.

Vor diesem Hintergrund haben SPD und GRÜNE neben der im Rat verabschiedeten haushaltsrelevanten Sofortmaßnahmen, die sich vor allen Dingen auf den städtischen Immobilienbesitz beziehen, weitere Schritte vereinbart, um den Zielvorgaben des Klimaschutzes zur Senkung von CO<sup>2</sup>-Emissionen gerecht zu werden. Wir verstehen diese Schritte als einen weiteren Baustein zu einem über die Dauer der Wahlperiode konzipierten kontinuierlichen Beitrag zur Schonung endlicher Ressourcen. Hier wollen SPD und GRÜNE in Dortmund vorbildlich sein.

Einen wesentlichen kommunalen Beitrag soll die Stadt dadurch leisten, dass sie einen Pool von Dächern benennt, die sich für die Installation von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen eignen. Es existiert eine erkennbar große Nachfrage privater Investoren, aber auch von Bürgern, die sich an Fonds beteiligen wollen. Nicht zuletzt sollte auch die Stadt die Chance ergreifen, in die nachhaltige Energienutzung zu investieren.



SPD-Fraktion im  
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im  
Rat der Stadt Dortmund

Wir wollen, dass ein Umdenken auf allen Ebenen der Stadtpolitik stattfindet. Die Bezirksvertretungen wissen häufig am besten, wo nicht nur Sanierungsbedarfe an Gebäuden vorhanden sind, sondern auch, welche Gebäude sich für die Nutzung regenerativer Energien eignen, wo Blockheizkraftwerke sinnvoll installiert werden könnten und wo besondere Möglichkeiten der Energieeinsparungen vorhanden sind. Von daher sollen die Bezirksvertretungen regelmäßig über Energieverbräuche informiert werden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst aktiv und gegenüber der Immobilienverwaltung initiativ zu werden.

Ein wesentlicher Schritt ist auch die aktive Gestaltung der Voraussetzungen für eine nachhaltige Bebauungsplanung. Die zukünftigen Eigenheimbesitzer sollen motiviert werden, energiesparend zu bauen und auf regenerative Energien zu setzen. Auf der Grundlage des geänderten Baugesetzbuches sind entsprechende Festsetzungen möglich. Da die Energiekosten weiter ansteigen werden und eine Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen langfristig enorme Vorteile haben wird, sind wir sicher, dass diese Vorgaben angenommen werden.

Ein anlässlich der Feinstaubdiskussion hoch aktuelles Thema betrifft die verkehrsbedingten Emissionen. Hier wollen SPD und GRÜNE eine möglichst zügige Umstellung insbesondere des städtischen Fuhrparks aber auch der städtischen Töchter auf Erdgas bzw. andere klimaschonende Kraftstoffarten. Eine Umstellung auf Erdgas würde einen erheblichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung leisten und wirtschaftlich durchaus vertretbar sein. Zusätzlich erwarten wir, dass die Nachrüstung von dieselbetriebenen Fahrzeugen mit Russpartikelfiltern ernsthaft geprüft wird. Es ist davon auszugehen, dass der Stand der Technik eine unproblematische Nachrüstung in absehbarer Zeit erlaubt. Hier müssten insbesondere die Stadtwerke mit ihren Bussen Vorreiterfunktion einnehmen.